

# Das Projekt „Cusanus-Wald“ – Nun heißt es, Wurzeln zu schlagen

von StR' Erika Morbach

**Der Wald ist Lebens- und Erholungsraum, Wasserspeicher, Bodenschützer und Klimaretter, um nur einige seiner Funktionen zu nennen. Doch während die fundamentale Bedeutung des Waldes eine unumstößliche Tatsache bleibt, fallen die Bäume selbst immer mehr. Der Rückgang der Waldflächen ist allgegenwärtig, auch im Landkreis St. Wendel. Umso erfreulicher ist es, dass die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 7 mit viel Körpereinsatz eine neue und widerstandsfähige Waldfläche angelegt haben: den „Cusanus-Wald“.**

Bereits im Frühjahr letzten Jahres begann die Planung des Projektes, welches in Kooperation mit dem Saarforst, Revier Ostertal, und dem Umweltamt St. Wendel stattfindet. Revierförster Jürgen Mennig und sein Team ermittelten eine geeignete Fläche, die durch die Aufforstung neuen Glanz bekommen soll. Sie befindet sich in der Nähe des Panoramaweges in St. Wendel und ist somit fußläufig vom Cusanus-Gymnasium erreichbar. Am 16. Oktober 2023 konnte schließlich der Startschuss fallen; die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7e machten sich zum ersten Mal auf den Weg zu dem auserkorenen Standort. Unmittelbar an den beiden darauffolgenden Tagen betreten auch die Klassen 7a-d das noch unbekannte Terrain. Doch ein Wald lässt sich nicht von heute auf morgen anlegen und eine sorgfältige Vorbereitung der Fläche verspricht mehr Erfolg. Demnach war die erste Aufgabe der fünf Klassen, Hordengatter anzulegen, die ihre zukünftigen Jungbäume vor Wildfraß schützen sollen. Mit Holzlatten, Hämmer und Nägeln ausgestattet, umzäunten sie in Kleingruppen mehrere quadratische Teilflächen innerhalb des Bewaldungsgebietes. Unterstützung erhielten sie dabei von Herrn Mennig und seinen Mitarbeitern, die mit ihrer guten Laune die Schülerinnen und Schüler zum Weitermachen motivierten und gleichzeitig auf unversehrte Hände achteten. Herr Rausch-Dupont vom Umweltamt ließ es sich ebenfalls nicht entgehen, die ersten Schritte im Cusanus-Wald zu beobachten. Und den ein oder anderen Nagel versenkten auch die betreuenden Lehrkräfte, zu denen F. Kirsch, C. De Marino, B. Schmitt, K. Bieringer, unser ehemaliger Kollege E. Müller und ich zählten.

Die Holzlatten stammten ursprünglich von Bäumen, die dem Borkenkäferbefall zum Opfer fielen – hierfür musste also kein Baum sterben. Die alles entscheidenden Arbeitsschritte folgten im Dezember: am 18.12.2023 und 19.12.2023 nahmen die Schülerinnen und Schüler

erneut den Weg über den Kniebrecher, der seinem Namen alle Ehre macht, zu der vorbereiteten Fläche auf sich. Nun hieß es endlich: „Bäume pflanzen!“ Mit Spitzhacken und Spaten hoben die Schülerinnen und Schüler in regelmäßigen Abständen Setzlöcher innerhalb der Hordengatter aus. Dies erforderte hohen Krafteinsatz, da die Löcher tief genug werden mussten, um ein Abknicken der Wurzeln zu verhindern. Behutsam pflanzten sie zahlreiche junge Edelkastanien, Winterlinden und

auch Bergahornsetzlinge. Erneut standen ihnen dabei die Mitarbeiter des Forstreviers Ostertal unterstützend zur Seite.

Das Ziel des Projektes ist es, wie Herr Mennig den Schülerinnen und Schüler eindrücklich vermittelte, eine Waldfläche anzulegen, die auch in mehr als 100 Jahren noch bestehen wird. Dies kann vor allem durch das Setzen verschiedener Baumarten erreicht werden, die widerstandsfähig gegen-

über unterschiedlichen Umwelteinflüssen sind und somit in ihrer Gesamtheit die Folgen von Borkenkäferbefall und Sommerdürren abfedern. Es bedarf jedoch keiner fachwissenschaftlichen Analyse, noch weitere Ziele des Projektes ausfindig zu machen. Hierzu zählen Bewegung in der Natur, gemeinschaftliches Handeln und im Sinne des Umweltschutzes „einfach Vorbild zu sein“, wie es Levin aus der Klasse 7a treffend ausdrückte. Um all diesen Zielen nachkommen zu können, reißen die Aufgaben in unserem Schulwald auch in der Zukunft nicht ab. Die Fläche muss regelmäßig beobachtet und gepflegt werden, beispielsweise durch das Entfernen von unerwünschter Konkurrenzvegetation oder das Setzen weiterer Bäume. Wir freuen uns schon darauf, mit den jetzigen und zukünftigen Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 7 diese Aufgaben in Angriff zu nehmen.

Nun bleibt erst einmal zu hoffen, dass möglichst viele Setzlinge angehen und Wurzeln schlagen werden. Doch selbst wenn es kleinere Misserfolge geben sollte, gehe ich fest davon aus, dass der Cusanus-Wald mehr wird als nur „die Summe seiner Bäume“.

